



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Annette Karl, Bernhard Roos, Natascha Kohnen, Andreas Lotte, Franz Schindler, Reinhold Strobl, Margit Wild, Inge Aures, Dr. Christoph Rabenstein, Susann Biedefeld, Klaus Adelt, Volkmar Halbleib, Hans-Ulrich Pfaffmann, Helga Schmitt-Bussinger, Dr. Simone Strohmayr** und Fraktion (SPD)

Elektrifizierung der Bahnstrecke Hof – Regensburg endlich anpacken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich beim Bund mit Nachdruck dafür einzusetzen, dass die Elektrifizierung der Bahnstrecke Hof – Regensburg im neuen Bundesverkehrswegeplan endlich mit höchster Dringlichkeit aufgenommen wird, unabhängig von der notwendigen Elektrifizierung der Bahnstrecke Nürnberg – Marktredwitz.

Gleichzeitig ist sicherzustellen, dass die Strecke als Neubau- und nicht als Ausbaustrecke projektiert wird, damit ein umfassender Lärmschutz ohne finanzielle Belastung der Anwohner und der anliegenden Kommunen gewährleistet ist.

Begründung:

Die Elektrifizierung der Bahnstrecke Hof – Regensburg ist ein wichtiger Teil der transeuropäischen TEN-Netze und Grundlage für eine weitere Verlagerung von Gütern von der Straße auf die Schiene. Ebenso wird eine Elektrifizierung zu einer Verbesserung der Anbindung des Personenverkehrs in Nordostbayern an den Flughafen München und Südbayern insgesamt führen. Dieses Projekt zeichnet sich durch einen hohen Nutzen-Kosten-Faktor aus und wird seit Jahrzehnten von der Bevölkerung, der Kommunalpolitik und der Wirtschaft in der Region massiv gefordert. Ostbayern darf nicht abgehängt werden, zumal die Strecke zwischen Hof und Reichenbach in Sachsen elektrifiziert worden ist.

Die beantragte vollwertige Aufnahme des bislang nur in einer Fußnote als spätere Option erwähnten Vorhabens, gewissermaßen als Anhängsel an die Elektrifizierung der Bahnstrecke Nürnberg – Marktredwitz, in den Bundesverkehrswegeplan, ist die Voraussetzung für die Erhöhung der Leistungsfähigkeit des bayerischen und gesamtdeutschen Schienennetzes in Ostbayern. Deshalb darf es zu keiner Verschiebung dieses wichtigen Schieneninfrastrukturprojekts bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag kommen. Die Favorisierung des so genannten Ostkorridors durch die Deutsche Bahn AG als auch die bisherigen Erreichbarkeitsdefizite in der Oberpfalz und Oberfranken müssen der Elektrifizierung dieser Bahnstrecke endlich eine Realisierungschance ermöglichen.

Um die Akzeptanz der Bevölkerung zu diesem wichtigen Infrastrukturprojekt sicherzustellen ist ein umfassender Lärmschutz notwendig, da mit einer deutlichen Erhöhung des Güterverkehrsaufkommens zu rechnen ist.